



## Bewertung der Umsetzung der Maßnahme M19 – LEADER des EPLR Brandenburg-Berlin 2014 – 2020

Autoren: Uve Schwarz (Büro für Agrar- und Dorfentwicklung), Dietmar Welz (BonnEval)

Überblick										
Kurzbewertung / Rezension des Beitrags	Der Beitrag widmet sich einer breiten Untersuchung der vielschichtigen Beiträge von LEADER in Brandenburg bei der Entwicklung ländlicher Räume und wendet dabei unterschiedliche Methoden an.									
Erfolgsbewertung laut Beitrag (+/o/-)	Effektivität der Umsetzung der LEADER-Maßnahmen				+		Verwaltungsaufwand und Bürokratie			-
	Inklusion unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen				O		Interkommunale Zusammenarbeit			+
Ausblick/Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entscheidungsprozesse sollte weiterhin in regionale Netzwerke verlagert und die zivilgesellschaftliche Steuerung gestärkt werden</li> <li>Die Beteiligung der Bevölkerung sollte noch inklusiver gestaltet werden</li> </ul>									
Methode	qualitativ		Interviews/ Befragungen		Fallstudien		Dokument-/Literaturanalyse		sonstiges	
			<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	quantitativ		Förder-/Projektdate		Deskriptive Analyse		Statistisches Modell		sonstiges	
			<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Zuordnung Spezifisches Ziel	01	02	03	04	05	06	07	08	09	QZ
								x		
Verfügbar unter	<a href="https://ec.europa.eu/enrd/sites/default/files/evaluation_publications/bewertung_m19_24052019_0.pdf">https://ec.europa.eu/enrd/sites/default/files/evaluation_publications/bewertung_m19_24052019_0.pdf</a>									
Schlagworte	LEADER, Regionale Entwicklungsstrategien, ländliche Räume									

### Kontext

In der ländlichen Entwicklung wurde in der Förderperiode 2014 bis 2020 in Brandenburg ab 2015 weiterhin LEADER als einheitlicher strategischer Ansatz umgesetzt. 14 Lokale Aktionsgruppen (LAGen) erarbeiteten Regionale Entwicklungsstrategien (RES) und setzten sie um. Die Bestätigung der LEADER-Regionen in Brandenburg erfolgte in der vergangenen Förderperiode bereits im Dezember 2014, noch vor der Bestätigung des EPLR für Brandenburg durch die EU-Kommission. Erste Bewilligungen erfolgten ab 2016. Die Untersuchung geht der Frage nach, ob die Ziele der EU und des Landes Brandenburgs ausreichend in den RES berücksichtigt wurden.

## **Methodische Herangehensweise**

Die Bewertung der Umsetzung der LEADER-Maßnahme basiert auf der Auswertung zahlreicher unterschiedlicher Dokumente, von Inhalten aus Veranstaltungen mit LEADER-Bezug sowie auf Befragungen und Interviews.

Im Rahmen der Dokumentenanalyse wurden unter anderem die Monitoringdaten des Ministeriums für Infrastruktur und ländliche Entwicklung des Landes Brandenburg (MLUL) ausgewertet, die RES der 14 LAGen sowie die Kohärenzanalyse der RES 2014 – 2020 der Lokalen Aktionsgruppen und die Zwischenbewertung der 14 LAGen.

Ferner wurden Befragungen und Interviews mit Verantwortlichen und Stakeholdern des MLUL, des Landesamts für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung und der Landkreise durchgeführt. LEADER-Arbeitstreffen wurden besucht und Projekte besichtigt.

## **Zentrale Ergebnisse**

Die Ergebnisse zeigen, dass die zivilgesellschaftliche und öffentliche Umsetzung der in den RES identifizierten Potenziale die Regionen aktivieren und Mehrwert schaffen kann. Die Konzentration auf selbstgewählte Prioritäten ist notwendig, erwünscht und sinnvoll. Eine hohe Akzeptanz Bottom-up-geprägter Entwicklung sollte durch Landespolitik und regionale Verantwortliche gefördert werden. Die Verlagerung von Entscheidungsprozessen in regionale Netzwerke ist entscheidend. Zudem sind der Abbau von Bürokratie und die Vereinfachung des Antrags- und Bewilligungsverfahrens erforderlich.

### **Kapitel 4.1: Finanzielle und physische Durchführung der LEADER-Maßnahme**

Die Umsetzung der LEADER-Maßnahmen in Brandenburg wurde durch klare Regeln, Verfahren und spezifische Projektauswahlkriterien strukturiert, um die RES effektiv umzusetzen. Insgesamt standen 290 Millionen Euro an ELER-Mitteln zur Verfügung, die nach einem festgelegten Verteilungsmodus auf die 14 LAGen aufgeteilt wurden. Diese Mittel wurden erfolgreich für eine Vielzahl von Projekten eingesetzt, die sowohl die Infrastruktur als auch die sozio-kulturelle Entwicklung in den ländlichen Regionen förderten.

### **Kapitel 4.2: Effektivität der Umsetzung von LEADER – Ergebnisse und Wirkungen**

Die ELER-Mittel wurden thematisch breit gefächert eingesetzt, wobei ein besonderer Fokus auf die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der Kultur, der Natur und der Dorfentwicklung lag. Trotz einiger bürokratischer Herausforderungen konnten viele der gesteckten Ziele erreicht werden, darunter die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Verbesserung der ländlichen Infrastruktur. Die hohe Beteiligung der Bevölkerung sowie die Nutzung alternativer Fördermöglichkeiten trugen maßgeblich zum Erfolg bei.

### **Kapitel 4.3: Verbesserung der Steuerung (Governance) in den LEADER-Regionen**

Die Umsetzung der RES führte zur Aktivierung endogener Potenziale und zur Schaffung von Sozialkapital, was die regionale Steuerung nachhaltig verbesserte. Der Bottom-up-Ansatz erwies sich als besonders effektiv, da er das Vertrauen der regionalen Akteur\*innen stärkte und die

Zusammenarbeit innerhalb der Regionen förderte. Insbesondere die Vernetzung und der Wissensaustausch unter den Akteur\*innen wurden als zentrale Erfolgsfaktoren hervorgehoben.

#### **Kapitel 4.4: Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotenzials**

Die erfolgreiche Umsetzung der RES konzentrierte sich auf selbst gewählte Prioritäten der Regionen, wodurch eine bessere Anpassung an die lokalen Bedürfnisse ermöglicht wurde. Die Verlagerung von Entscheidungsprozessen in regionale Netzwerke erwies sich als maßgeblicher Erfolgsfaktor, da sie die Eigenverantwortung und das Engagement der regionalen Akteur\*innen stärkte.

#### **Kapitel 4.5: Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land**

Durch die LEADER-Maßnahmen konnte die Zusammenarbeit zwischen städtischen und ländlichen Gebieten deutlich verbessert werden. Erfolgreich implementierte Projekte zur Daseinsvorsorge und zur Bewältigung demografischer Herausforderungen führten zu einer stärkeren Integration und besseren Koordination zwischen Stadt und Land, was die Basis für eine nachhaltige regionale Entwicklung stärkt.

### **Diskussion und Empfehlungen**

Der LEADER-Ansatz sollte als einheitlicher strategischer Ansatz in der ländlichen Entwicklung Brandenburgs beibehalten werden, da er das endogene Potenzial der Regionen wirksam aktiviert und kohärent mit den Entwicklungszielen Brandenburgs ist. Folgende Empfehlungen sind hervorzuheben:

- **Stärkung der lokalen Steuerung:** Die Fortführung und Verstetigung des LEADER-Ansatzes sollte unterstützt werden, indem die Entscheidungsprozesse weiter in regionale Netzwerke verlagert und die zivilgesellschaftliche Steuerung gestärkt wird.
- **Optimierung der Verwaltung:** Die Kommunikation mit den Landesverantwortlichen sollte verbessert, die personelle Kapazität in den Bewilligungsstellen gesichert und die nationale Kofinanzierung sichergestellt werden.
- **Vereinfachung bürokratischer Verfahren:** Die kommenden Förderperioden sollten darauf abzielen, bürokratische Regelungen zu vereinfachen, um die lokale und regionale Entwicklung nicht durch komplizierte Verfahren zu behindern.
- **Überprüfung der LEADER-Regionen:** Die Regionen sollten ihre Gebietszuschnitte und die Zusammensetzung der LAG regelmäßig überprüfen und an neue Herausforderungen anpassen.
- **Erweiterte Beteiligung der Bevölkerung:** Die LAGen sollten ihre Kapazitäten ausbauen, um eine breitere Beteiligung der ländlichen Bevölkerung, einschließlich zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen, an der Erarbeitung und Umsetzung der regionalen Strategien zu fördern.
- **Stärkung von Stadt-Umland-Beziehungen:** Die Kooperation zwischen Städten und ländlichen Räumen sollte durch verbesserte Kommunikation, koordinierte Wettbewerbe und eine integrierte regionale Entwicklung gefördert werden.
- **Unterstützung des Strukturwandels:** Die LEADER-Regionen im Süden Brandenburgs sollten den Strukturwandel infolge des Kohleausstiegs aktiv mitgestalten und eng mit den

verantwortlichen Stellen zusammenarbeiten, um Synergien zwischen LEADER und anderen Programmen zu schaffen.

- **Förderung kleinteiliger Initiativen:** Zur Stärkung der dörflichen Identität und des ehrenamtlichen Engagements sollten kleinteilige lokale Initiativen weiterhin unterstützt und die jährliche Obergrenze der Förderung auf 100.000 Euro je LAG geprüft werden.
- **Vertiefung der Vernetzung:** Die Vernetzung der LAGen mit anderen Initiativen sollte weiter vertieft werden, insbesondere durch die Unterstützung des Netzwerks „Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg“ und die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Kräften und kommunalen Arbeitsgemeinschaften.